



Vorlage Stadtparlament

vom 23. Oktober 2012

Nr. 5126

Stadtparlament: Postulate

Postulat Vica Mitrovic, Marie-Theres Thomann-Seiz: Grauzone in der Kinderbetreuung; Frage der Erheblicherklärung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat „Grauzone in der Kinderbetreuung“ wird **erheblich** erklärt.

Vica Mitrovic und Marie-Theres Thomann-Seiz sowie 24 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 28. August 2012 das beiliegende Postulat „Grauzone in der Kinderbetreuung“ ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung hat in der Stadt St.Gallen eine lange Tradition. Sowohl die Betreuung von Kindern im Vorschulalter als auch von Schulkindern wurde in der Stadt St.Gallen bereits vor Jahrzehnten aufgebaut – teils durch private Organisationen, teils durch die Stadt St.Gallen selbst. So wurde schon in den 1950er-Jahren ein erster Hort geführt. Als Ergänzung zum Tageshort wurde 1993 schliesslich der erste Mittagstisch im Tschudiwies eröffnet. Ebenfalls gewährt die Stadt St.Gallen privaten Kinderkrippen seit Jahrzehnten finanzielle Unterstützung. Mit den eigenen Angeboten und der Unterstützung privater Trägerschaften von Krippen sowie des Tageselternendienstes der Pflegekinderaktion trägt die Stadt St.Gallen dazu bei, dass Eltern, die eine familienergänzende Betreuung für ihre Kinder benötigen, ein qualitativ gutes und finanziell tragbares Angebot vor-



finden. Für das Jahr 2013 wurden dafür Ausgaben in Höhe von rund CHF 9,24 Mio.¹ budgetiert.

Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, steigt die Nachfrage sowohl nach Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter als auch nach Mittags- und Tagesbetreuung für Schulkinder stetig an. Aufgrund dessen hat das Stadtparlament im Jahr 2009 der Erhöhung der subventionierten Krippenplätze wie auch dem Bericht „Perspektiven für den Ausbau der Tagesstrukturen in der Stadt St.Gallen“² zugestimmt und in der Folge den Aufbau von bisher vier erweiterten Freiwilligen Schulhausangeboten (FSA+) bewilligt³. Per Ende 2012 ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Kinderkrippenplätzen das Angebot deutlich übersteigen wird.

2 Bedeutung der Betreuungsangebote

Professionell geführte Tagesstrukturen sind ein wichtiges Erfordernis urbaner Lebensformen. Sie ermöglichen allen Kindern den Zugang zu einer bedarfsgerechten familien- oder schulergänzenden Betreuung. Tagesstrukturen sind heute ein wichtiger Faktor für prosperierende Wirtschaftsräume und wirken sich positiv auf das Steuersubstrat⁴ aus. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Tagesbetreuung ist heute unbestritten. Ein ausgebautes Schul- und familienergänzendes Betreuungsangebot gilt nicht nur schweizweit, sondern auch international als anerkannter Standortvorteil einer Stadt oder Gemeinde. Nicht selten gibt das Vorhandensein entsprechender Angebote bei Standortentscheidungen von Firmen und bei der Wohnsitzwahl von Familien den Ausschlag. Ebenfalls erhöhen qualitativ gute Betreuungseinrichtungen die Bildungs- und Erfolgschancen der Kinder, tragen zu einer besseren gesellschaftlichen Integration bei und reduzieren dadurch auch die sozialen „Reparaturkosten“, die aus einer ungenügenden Integration erwachsen können. Familien- und schulergänzende Betreuungseinrichtungen ermöglichen Frauen und Männern gleichermassen, ihren Platz in der Arbeitswelt zu behalten und sich beruflich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig vermindern sie das Armutsrisiko, dem insbesondere alleinerziehende Elternteile und kinderreiche Familien ausgesetzt sind. Sowohl aus wirtschaftlicher, bildungspolitischer als auch aus gesellschaftlicher Sicht befürwortet die Stadt St.Gallen die Unterstützung und Förderung der familien- und schulergänzenden Betreuung.

¹ Diese Zahl setzt sich zusammen aus den Subventionen für Kinderkrippen von rund CHF 4,21 Mio., der Subvention für die Pflegekinder-Aktion St.Gallen (Tageselterndienst) in der Höhe von CHF 130'000 sowie den Kosten der familienergänzenden Betreuungsangebote im Primarschulbereich in der Höhe von rund CHF 4,9 Mio. Der Budgetbetrag für letztere beinhaltet lediglich die direkten Kosten, nicht enthalten sind z.B. Liegenschaftsunterhalt, Administration, kalkulatorische Miete usw.

² Vorlagen Nr. 0533 vom 19. Mai 2009 und Nr. 0815 vom 18. August 2009.

³ Vorlage Nr. 4637 vom 7. Juni 2012.

⁴ Vgl. Bericht „Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten in der Region Bern“ (2007), BASS – Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien, im Auftrag des Vereins Region Bern VRB.



3 Betreuungskonzept der Stadt St.Gallen

Die Unterstützung und Förderung von Betreuungsplätzen im Vorschul- bzw. im Schulbereich unterscheiden sich dahingehend, dass die Stadt im Vorschulbereich private Trägerschaften finanziell unterstützt und diese so in die Lage versetzt, finanziell tragbare Betreuungsplätze für Familien mit kleinen Kindern anzubieten. Für Kinder im Schulalter betreibt die Stadt St.Gallen hingegen eigene Angebote (Horte, FSA, FSA+ und Mittagstische) und bietet demzufolge selber kindgerechte familienergänzende Betreuung nach professionellen Massstäben an. Die Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung für diese beiden Bereiche sind in zwei verschiedenen Direktionen angesiedelt: So ist die Direktion Soziales und Sicherheit für den Bereich der Kinderbetreuung im Vorschulalter zuständig, während die Direktion Schule und Sport die familien- und schulergänzende Betreuung für Kinder im Schulalter organisiert. Durch die enge Zusammenarbeit der beiden Direktionen können bereits heute anstehende Fragen rasch und unkompliziert geregelt werden. Beide Direktionen stellen gemeinsam sicher, dass heute und in Zukunft ein ganzheitliches und gut abgestimmtes Angebot an Kinderbetreuung für alle Altersgruppen vom Säugling bis ans Ende der Primarschulzeit zur Verfügung steht.

Wie bereits ausgeführt, wurde in den letzten Jahren eine stetige Zunahme der Nachfrage nach schul- und familienergänzenden Betreuungsplätzen beobachtet. Für die Stadt St.Gallen ist es wichtig, dass den Familien ein qualitativ hochstehendes und finanziell tragbares Betreuungsangebot für ihre Kinder zur Verfügung steht. Aufgrund der Nachfrageentwicklung ist eine konstante Überprüfung der aktuellen Situation der Kinderbetreuung in der Stadt St.Gallen sinnvoll. Zu prüfen sind die allgemeine Situation von Betreuungsangeboten für Kinder jeden Alters in der Stadt St.Gallen, die Bedarfsentwicklung, die Tarifpolitik sowie die verwaltungsinternen Schnittstellen. Es ist an dieser Stelle aber anzumerken, dass eine solche Überprüfung auch unter dem Aspekt der finanziellen Situation der Stadt St.Gallen durchzuführen ist. Zudem ist auf die von den Postulanten erwähnte Thematik des Einsatzes von „Kindermädchen aus Ost-Europa oder der dritten Welt“ in den Familien einzugehen.

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

Beilage:

Postulat vom 28. August 2012

